Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

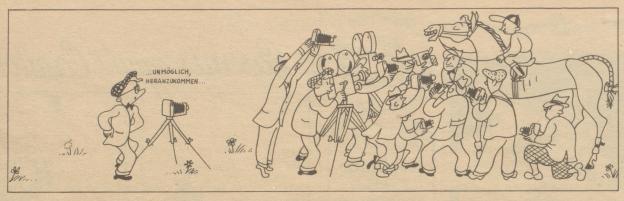
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

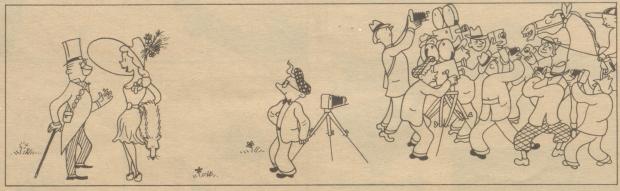
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

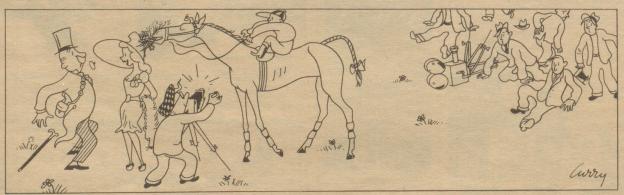
Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch









Der kleine Reporter knipst den Derby-Sieger









Abseits vom Heldentum

90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter vom

80

Die «Thurgauer Zeitung» schreibt:

«Wenn es nach dem Willen der irgendwo im Jenseits domizilierten oder in Nürnberg ihre Heldenrolle ausspielenden Führer des verflossenen tausendjährigen Reiches gegangen wäre, dann würde Bö nicht in Heiden, sondern zirka 2000 Kilometer südwestlich des Urals in einem Konzentrationslager für unbotmäßige Beherrscher der deutschen Sprache weilen. Da aber die Weltgeschichte anders verlaufen ist, freuen wir uns heute, nicht nur das Buch «Abseits vom Heldentum», Zeichnungen und Verse vom Bö aus dem Nebelspalterverlag E. Löpfe-Benz in Rorschach, begrüßen zu dürfen - wir täten es gerne mit einer dem Anlaß angepaßten Musikbegleitung, zum Beispiel mit einem «Zäuerli» -, sondern gleichzeitig auch dem Autor einen besonderen Gruß zu senden.

Was Bö für unser Land in den vergangenen sieben Jahren mit seinem Kopfe und seiner Feder geleistet hat, das verdient ebenso den Dank des Generals und des Bundesrates wie die Leistung, die seine «Dienstkameraden» mit Gewehr, Schaufel, Gasmaske, Lmg. bis hinauf zur ganz großen Kanone vollbracht haben.»

In Leinen gebunden Preis Fr. 8.— Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach In allen Buchhandlungen erhältlich







Le Restaurant des Dégustateurs

b. Bellevue (Schifflände Nr. 20) Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23 Zürich



Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

Als Reiseunterhaltung eine Nebelspaltung!







Schweizerhof

Weggis

verjüngen, erfrischen, reinigen, pflegen und parfümieren die Haut. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colffeur.



Sein oder Nichtsein

Wenn man an die vielen Unannehmlichkeiten denkt, die mit dem Sein verbunden sind, läßt sich schwer verstehen, daß man dem Nichtsein mit so wenig Begeisterung entgegengehe.

Ueber das Leben schimpft man unaufhörlich. Es sei langweilig, sinnlos, miserabel, traurig ... ein ewiges Leiden, eine Last sei es.

Bietet sich aber eine Gelegenheit, diese Last loszuwerden, so hängt man an ihr, als ob sie das Schönste, das Beste, das Teuerste wäre, das uns vom

Schicksal beschieden worden sei. Nur weiter sein! ... Blind, alt, krank, verkrüppelt, aber sein!

Man mag das Jenseits in den schönsten Farben malen, Harfenmusik, goldene Böden, Kronen, Flügel versprechen ... es lockt eigentlich niemanden.

Lieber auf dieser Erde kriechen als in der nächsten fliegen!

Lieber Müller, Meyer, Schulz und Schmidt als die Engelschar!

Lieber das Radio als die Weltenharmonie!

Daß diejenigen, die Macht, Ruhm, Reichtümer oder Glück besitzen, sich schwer davon trennen ist leicht ver-

Warum aber tauscht der Erbärmlichste der Menschen sein Elend so ungern gegen die Seligkeit des versprochenen Paradieses ein?

Weil er glaubt, daß das Leben ihm etwas schulde: seine Ration irdisches Glück hat er noch zu bekommen.

Er glaubt, daß er noch auf dieser Erde entschädigt werden soll für all das Böse, das er ertragen mußte.

Schließlich mußte der Schöpfer dieser grausamen Welt doch ein Mittel finden, damit seine Geschöpfe aus lauter Hoffnungslosigkeit nicht alle Selbstmord begingen.

Deshalb denkt der vom Pech verfolgte Mensch, daß er einmal das große Los gewinnen wird, der Liebebedürftige weiß von Leuten, die trotz Armut, Unschönheit und hohen Alters doch ein liebendes Herz gefunden haben, der erfolglose Schriftsteller oder Künstler klammert sich an die Idee, daß andere mit siebzig Jahren berühmt geworden sind und der Kranke kennt einen, der noch viel kränker war und doch wieder gesund geworden ist.

Und solange man noch Atem schöpfen kann, bei jeder neuen Wendung des Weges, jedesmal, wenn es an der Türe klopft, flüstert unser unbesiegbarer Optimismus: «Nur nicht verzweifeln, jetzt kommt vielleicht dein Glück!»